

Zwei Werke auf einen Blick

gelesen von Michael Pfautz



Die wohl zwei bekanntesten und umfassendsten Werke aus der Oracle Press Publikation, übersetzt und herausgegeben durch den Hanser Verlag, sind „Oracle Database 11g – Die umfassende Referenz“ von Kevin Loney und „Oracle Database 11g – DBA Handbuch“ von den Autoren Bob Bryla und Kevin Loney.

Oracle Database 11g – Die umfassende Referenz

Der Band ist die Fortsetzung der Buchreihe von Kevin Loney's bekanntester Ausgabe. Ein Werk mit 968 Seiten Umfang ist natürlich schon gewaltig. Der Autor hat mit sieben Teilen eine grobe Struktur angelegt. Im ersten Teil „Zentrale Datenbankkonzepte“, der die Architektur, Installation, Upgrade, das Anlegen einer Datenbank von der Planung ausgehend erklärt, kommt die Architektur mit den einzelnen Oracle-Prozessen und -Zusammenhängen viel zu kurz. Jemand, der erwartet hier hilfreiche Informationen oder Darstellungen zu bekommen, sollte sich dieses Buch lieber nicht kaufen. Der zweite Teil, der das grundsätzliche Datenbank-Know-how versucht, weitestgehend detailliert zu vermitteln, angefangen von SQL*Plus und SQL-Anweisungen, über Datentypen und Funktionen, bis hin zu komplexeren SQL-Statements, Erstellung und Verwaltung von DB-Objekten. Das Thema „Partitionierung“ und mit einer kurzen Betrachtung von Sicherheitsaspekten ist einer der umfangreichsten Teile des Buchs. Aber auch hier werden Kapitel mit wichtigen Themen nur oberflächlich gestreift.

Ab Kapitel 3 geht es dann unter dem Thema „Beyond the Basics“ mit

Virtual Private Database (VPD) und Transparent Data Encryption über die Tablespace-Verwaltung, SQL Loader und Data Pump zu den Themen „Datenbank-Links“ und entfernte Zugriffe sowie Materialized View. Dabei sind die einzelnen Themen bis auf „Materialized View“ nur oberflächlich angerissen und die Syntax sowie Parameter aufgelistet. Zum Ende hin wird der Detaillierungsgrad zu Oracle Text, externe Tabellen, Flashback Funktionalitäten und SQL Replay nicht viel besser.

Im vierten Teil befasst sich der Autor in nur 20 Seiten mit PL/SQL, dazwischen unter der Überschrift „Upgrades für Online-Applikationen“ mit dem Thema DataGuard und online Redefinition, um dann sich mit Trigger zu beschäftigen. Danach erst sind Prozeduren, Funktionen und Packages erläutert, dynamisches SQL kurz gestreift und PL/SQL Tuning sehr kurz behandelt.

In Teil 5 werden unter der Überschrift „Objektorientale Datenbanken“ zunächst Objekttypen und Methoden, danach Collectors (Arrays) und verschachtelte Tabellen behandelt und auf LOBs eingegangen. Im letzten Abschnitt folgt unter dem Begriff „fortgeschrittene objektorientierte Konzepte“ der einzigste tiefere Einstieg in die Funktionalität der Datenbank, allerdings auch wieder sehr kurz und unvollständig. Im 6. Teil wird Java in der Datenbank sehr flüchtig gestreift.

Der letzte Teil bietet als Schwerpunkt das Datenbank-Dictionary, wo oftmals nur die Views in Tabellen ohne Erläuterungen gelistet sind, und neue Tuning-Möglichkeiten in 11g. Die Erläuterungen zum SQL-Plan sind unerwartet ausführlich dargestellt und mit sinn-

vollen Tipps versehen. Über das SQL Result Caching auf Client und Server wird dann in Fallstudien zum Tuning übergegangen, die etwas sehr idealisiert dargestellt sind, spricht für ein sicheres und zielgerichtetes Analysieren und Auffinden von Performance-Problemen eher ungeeignet sind. Audit Vault wird erwähnt und auf zehn Seiten ist ein RAC beschrieben.

Zum Schluss wird die Administration von Oracle Datenbanken auf 28 Seiten erklärt, mit dem Querverweis, hierzu das nachfolgend beschriebene DBA-Handbuch zu lesen, um dann mit XML in Oracle Datenbanken das Buch zu beschließen.

Fazit: Dieses Buch ist für absolute Anfänger und Neulinge geeignet und hat eher den Anspruch, einem Entwickler oder Projektleiter die Funktionen und Vielfalt einer Oracle-Datenbank an sehr einfachen Beispielen aufzuzeigen. Für Administratoren oder jemand, der es werden will, ist es eher ungeeignet.

Oracle Database 11g – DBA Handbuch

Das Buch gliedert sich in vier Teile. Es erscheint sehr strukturiert und sinnvoll aufgebaut. Im ersten Teil wird sehr detailliert auf logische und physische Strukturen und die Oracle-Architektur mit Prozessen und Zusammenhängen eingegangen. Danach folgt eine kurze Übersicht in Backup und Recovery, Sicherheit, RAC, Streams und Enterprise Manager. Hier könnte etwas mehr und eine ausführlichere Darstellungen stehen. Anschließend werden auf sieben

Seiten die Oracle Initialisierungsparameter (nur die wesentlichen) erläutert.

Im zweiten Kapitel folgt das Upgrade auf 11g. Hier scheint einfach nur das Kapitel aus dem zuvor besprochenen Buch kopiert worden zu sein, was dieses doch so umfangreiche Thema nur sehr oberflächlich behandelt hat. Im nächsten Kapitel werden unter der Überschrift „Tablespaces planen und verwalten“ und im vierten Kapitel unter „Physische Datenbanklayout und Speicherplatzverwaltung“ genauer auf die Tablespaces und Datendateien eingegangen. Hier ist nicht nur die rein SQL-Syntax dargestellt, sondern es wird auch auf Konzepte wie die oFA-Struktur und die Funktionsweise von ASM eingegangen – ein lesenswertes Kapitel mit einigen Anregungen.

Die ausführlichere und umfangreichere zweiten Hälfte diesem Buchs ist dem Datenbank-Management gewidmet. Zunächst wird unter der Überschrift „Applikationen entwickeln und implementieren“ sehr konfus zwischen einzelnen Themen wie Tuning, Undo_Management, Prozessoren und Systemarchitektur, Partitionierung, Testing, dem Ressourcemanager, Outlines, Speicherplatzberechnung, Cursor-Sharing, Datenbank-Deaktivierung und iterativer Entwicklung hin und her gesprungen. Dieses Kapitel hinterlässt etwas den Eindruck, der Autor habe sich während des Schreiben eine kreative Phase gegönnt. Im folgenden Kapitel wird unter „Speicherplatzüberwachung“ für Anfänger ausführlich genug die Verwaltung von Tablespaces, Segmenten und Extents mit den entsprechenden Erklärungen zu den dazugehörigen Dictionary Views dargestellt. Über die Index-Nutzung, Resumable Operations und der Erklärung zu den Dump Directories gelangt der Leser dann zu SQL-Skripten zur Überwachung von einzelnen Extents und Segmenten. In diesem Zusammenhang geht der Autor dann plötzlich zum Scheduler und zur OEM Job Control über, um die Funktionsweise des Segment und Undo Advisors aufzuzeigen. Anschließend folgt die Transaktionsverwaltung mit UNDO Tablespaces. In diesem Zusammen-

hang wird gleich die Funktionsweise des Flashback behandelt bis hin zum Flashback Data Archive.

Kapitel 8 behandelt das doch sehr umfangreiche Thema Datenbank-Tuning zwar inhaltlich sehr gut, aber dennoch etwas zu kurz und in einigen Beispielen zu einfach. Hier erwartet man etwas mehr von den Autoren. Danach folgt das hochaktuelle Thema „Datenbanksicherheit und Auditing“. Die sehr strukturierte und sinnvoll aufeinander aufbauende Behandlung der Themen und auch der Detaillierungsgrad überraschen angenehm. DBA-Einsteiger finden hier einen guten Start in dieses Thema.

Im Kapitel „Hochverfügbarkeit“ ist knapp und dennoch ausführlich genug die Installation und Administration eines RAC-Systems beschrieben. Danach ist unter „Backup- und Recovery-Optionen“ nur Data Pump beschrieben. Erst im nächsten Kapitel folgt dann mit RMAN die eigentliche und sehr ausführliche Darstellung von Backup und Recovery – für Einsteiger optimal gestaltet und für Profis mit dem einen oder anderen Hinweis auch noch hilfreich. Im Kapitel 13 ist Data Guard etwas spärlich behandelt, jedoch so ausreichend, um eine Data-Guard-Umgebung aufbauen zu können. Zuletzt wird noch Flashback, Logminer und Online-Redefinition angerissen. Für das sinnvolle Nutzen dieser Funktionalitäten fehlen aber noch viele Details und Hinweise.

Unter der Überschrift „Vernetztes Oracle“ wird in Kapitel 15 in wenigen Seiten das doch so umfangreiche Thema „Oracle NET“ mit TNSNAMES, Listener und Connections Manager behandelt. Anschließend sind Bigfile Tablespaces und sehr ausführlich das Partitioning erklärt. Dazu ist noch die Funktionalität von Materialized Views und Bitmap Indizes aufgezeigt. Warum danach nochmals Data Pump behandelt wird, erschließt sich dem Leser nicht so ganz. Sicherlich ist Data Pump ein geeigneteres Mittel zum Export/Import größerer Datenbanken. Zum Schluss wird nochmals auf verteilte Datenbanken eingegangen und nochmals Materialized Views erklärt. Im Anhang folgt dann die Erstellung einer

Datenbank mittels Database Configuration Assistant (DBCA).

Fazit: Dieses Buch eignet sich schon eher für Administratoren, die ihr Wissensgebiet erweitern oder aufbauen wollen. Für den erfahrenen DBA lohnt sich diese Anschaffung allerdings nicht.

Im Vergleich

Die Bücher erscheinen an vielen Stellen viel zu oberflächlich. Für eine umfassende Referenz fehlen vor allem die Querverweise auf die Oracle Standard Dokumentation, sodass der Leser sich in Themen noch tiefer einarbeiten kann. Für das DBA Handbuch fehlt der DBA-Aspekt, die sinnvolle Anleitung für das Tagesgeschäft beziehungsweise sinnvolle Vorgehensweisen bei Datenbank-Problemen. Für Einsteiger bietet sich eine umfangreiche Lektüre in deutscher Sprache, die den schnellen Einstieg etwas erleichtert.

Kontakt:

Michael Pfautz
sig-database@doag.org

Titel:	Oracle Database11g – Die umfassende Referenz
Autor:	Kevin Loney
Verlag:	Hanser, München
Sprache:	Deutsch
Umfang:	968 Seiten
Preis:	89 Euro
ISBN-10:	3-446-41864-4
ISBN-13:	978-3-446-41864-6

Titel:	Oracle Database 11g – DBA Handbuch
Autoren:	Kevin Loney und Bob Bryla
Verlag:	Hanser, München
Sprache:	Deutsch
Umfang:	717 Seiten
Preis:	79 Euro
ISBN-10:	3-446-41379-0
ISBN-13:	978-3-446-41379-5